



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

28. Jahrgang, Nummer 26, 25. Juni 2019

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

Im Grund 5
D-78337 Öhningen
+49 7735/8571

www.baustoffe-zimmermann.de



Anne Seiterle unterstützt die Mütter - und manchmal auch deren Kinder - beim Lernen.

Bild: klü

Wenn Mami Deutsch lernt

Seit Februar wird in Stein am Rhein ein Deutschkurs für fremdsprachige Mütter angeboten. Der Kurs wird rege besucht, und die Teilnehmerinnen sind hoch motiviert.

Karin Lüthi

STEIN AM RHEIN Mithilfe eines Würfelspiels werden die Kursziele «Präpositionen» und «Ordinalzahlen» eingeübt. Wie schwierig dieses Kapitel der deutschen Sprache für Fremdsprachige ist, kann man nur erahnen: «Am 5. Juli ich gehe am Zahnarzt», lautet die Antwort. Anne Seiterle, die Lehrerin, korrigiert freundlich die Fehler, und der Satz wird in einem zweiten Durchgang fehlerfrei geliefert.

In der fünfköpfigen Gruppe herrscht ein freundliches Miteinander, und es wird immer wieder gelacht. Man kennt sich seit dem Kursbeginn im Februar, und da alle mit den gleichen Problemen zu kämp-

fen haben, macht es keinen Unterschied, ob jemand aus Polen, den USA, Sri Lanka, Italien, Mazedonien oder Kosovo kommt: Es gilt, die Präpositionen gemeinsam zu meistern.

Da die Niveaus der Teilnehmerinnen sehr unterschiedlich sind, wird die Gruppe geteilt. Doris Dieterle leitet heute die zweite Gruppe, wo es um die richtige Benützung von Fragepronomen «wer» und «was» geht. Anne Seiterle ist froh um die Assistenz von Eveline Ritzmann, Ursula Junker, Violette Tanner und Doris Dieterle, die ehrenamtlich arbeiten. Die Helferinnen wechseln sich ab, sind zu zweit anwesend, so kann man in kleinen Gruppen den

verschiedenen Niveaus besser gerecht werden.

Die neun Mütter sind sehr motiviert an der Arbeit. Die meisten von ihnen haben in ihrer Heimat eine Ausbildung gemacht und auf ihrem Beruf gearbeitet. Ihre Männer, beziehungsweise die Väter ihrer Kinder, gehen arbeiten, wo Deutsch zu sprechen eine Notwendigkeit ist. Doch die Mütter widmen sich den Kindern, erledigen den Haushalt und sind oft auf sich alleine gestellt. Deswegen haben sie selten Gelegenheit, Deutsch zu sprechen oder zu lernen. Von den neun Teilnehmerinnen gehen nur gerade zwei hin und wieder einer Arbeit wie Putzen oder Nähen nach.

Um ihre berufliche Situation stark zu verbessern, aber auch, um ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 5



**DIE GEMEINDE
INFORMIERT**

**Digitalisierungsprojekt
Stadtarchiv** Die Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins (SSRQ) betreut seit über 100 Jahren Quelleneditionen in der ganzen Schweiz. Die Stadt Stein am Rhein verfügt im Stadtarchiv über einen sehr reichen Quellenbestand, der neu als Teil des Rechtsquellenportals elektronisch erfasst und im Anschluss in die Archivdatenbank eingespeist wird. Damit werden die Karteikarten und das gedruckte Inventar abgelöst. Die dauerhafte digitale Langzeitarchivierung wird durch die SSRQ sichergestellt. Sie rechnet für die Arbeiten mit einem Zeitraum von 2020 bis 2025. Die Kosten werden mit 1 Million Franken veranschlagt, woran die Stadt Stein am Rhein 30000 Franken, verteilt auf 6 Jahre, beitragen soll. Diesen Betrag hat der Stadtrat bewilligt.

ANZEIGE

**Wieder Platz
im Weinkeller.
Remo hat
entrümpelt.**

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TjT Imhof**
Entsorgung-Recycling



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Stadtrat nützt Kompetenzen aus



An der Schiffllände stehen grosse Änderungen bevor, sofern auch das Volk sie gutheisst.

Bild: klu

Der Einwohnerrat will den hindernisfreien Zugang zu den Schiffen und den Abbruch des Schifflländegebäudes. Ferner genehmigte er die Rechnung 2018. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Massiv und vielschichtig war die Kritik im Einwohnerrat Stein am Rhein an der Vorlage zum Ausbau der Schiffllände. Das allerdings hinderte den Rat nicht daran, ihr zuzustimmen und 2,5 Millionen Franken für ein teilweises Provisorium auszugeben – zulasten der JEW-Stiftung, die bereit sei, die gesamten Kosten zu übernehmen, so der Stadtrat.

Gleich eingangs des Geschäfts musste Ratspräsident Beat Leu Stadtrat Thomas Schnarwiler klar machen, wer im Einwohnerrat die Abstimmungen durchführe. Schnarwiler wollte in seiner Einleitung eine konsultative Abstimmung veranstalten, musste sich dann aber auf die Vorlage konzentrieren und versuchte, die im Vorfeld geäusserten Vorwürfe zu entkräften, indem er sämtliche jemals ausgearbeiteten Konzepte aus unterschiedlichen Gründen als nicht tauglich bezeichnete. Die vom Stadtrat ausgearbeitete Vorlage – ohne Ansichtspläne – genügte dem Einwohnerrat indes auch nicht in allen Teilen. Der Bau des hindernisfreien Zugangs zu den Schiffen und die Sanierung der Quaimauer war in allen Fraktionen unbestritten.

Viel Geld für ein Provisorium

«Wir müssen über die Gestaltung der Gebäude diskutieren», äusserte sich etwa Boris Altmann (SP) zum stadträtlichen Vorhaben, die Suumetzg auszubauen und das Schifflländegebäude teilweise abzubauen und auf Stahlstützen zu stellen. Die Bitte der parteilosen Nadja Spalinger verhallte, «sich mit voreiliger Zustim-

mung die Chance auf ein gesamtgesellschaftliches Konzept zu vergeben». Das Volk habe eine ausgereifte Vorlage verdient. Für ein Provisorium so viel Geld auszugeben, war für Ruedi Vetterli, parteilos, «Stein des Anstosses». Einzig René Schöffeler (FDP) äusserte sich vorbehaltlos positiv. Stadtpräsident Sönke Bandixen argumentierte mit dem zeitlichen Druck. Wenn man die Vorlage jetzt nicht annehme, verzögere sich das Vorhaben um ein weiteres Jahr. Gian-Lucca Marchetto (SVP) beschwerte sich umgehend über die stadträtliche Tendenz, Vorlagen in letzter Minute zu präsentieren und so Druck auf den Einwohnerrat auszuüben. Hier griff Ratspräsident Beat Leu ein, man habe im Büro des Einwohnerrates das Problem erkannt und werde es angehen.

Auf die lange Diskussion folgte eine Liste von Änderungsanträgen. Letztlich obsiegte der Antrag von Markus Vetterli (SP), einzeln über die geplanten Vorhaben abzustimmen. Daraus ergaben sich vier Abstimmungen, die alle positiv ausfielen. Ferner lehnte der Rat den Umbau des Schifflländegebäudes ab und befürwortete dessen Abbruch. Ein leerer Platz vereinfache es, ein neues Konzept zu entwickeln. Damit reduzierte sich die Gesamtsumme von 2,6 auf 2,5 Millionen Franken. Das letzte Wort zur Sanierung der Schiffllände hat das Volk.

Anstieg bei den Personalkosten

«Der Stadtrat hat seine finanziellen Kompetenzen mehrfach sehr grosszügig ausgelegt», bemerkte Peter Spescha zur Rechnung 2018. Spe-

scha bemängelte in der Detailberatung auch die lange Liste der Verpflichtungskredite. Schnarwiler antwortete, man sei mit etlichen im Schlusspurt. Allgemein wurde der hohe Anstieg bei den Personalkosten negativ vermerkt, darunter nicht budgetierte Auszahlungen von Überstunden. Umso lauter erschallte deshalb der Ruf, Personal- und Besoldungsreglement zügig zu überarbeiten. Man werde das noch 2019 erledigen, versprach Bandixen dazu.

Kritik gab es auch zum Immobilienmanagement. Es müsse umgesetzt werden, nur so schaffe man die absolut notwendige finanzielle Klarheit, so Markus Waldvogel, parteilos.

Einstimmig genehmigte der Einwohnerrat den Bau eines Sinnesgartens beim Altersheim, dessen Löwenanteil die JEW-Stiftung übernimmt. Wenig erstaunt über den zusätzlichen Aufwand zeigte sich Schöffeler. Man gebe nun viel Geld für einen nicht optimalen Standort für ein Alterszentrum aus.

Mittels Orientierungsvorlage informierte der Stadtrat über das Vorgehen bei der Parkplatzproblematik. Der Einwohnerrat entsprach einem Antrag Spalingers, auch ökologische Aspekte zu berücksichtigen, und verabschiedete das Geschäft.

Baureferent Christian Gemperle beantwortete als Letztes die Fragen der Interpellation Markus Vetterli zur Bau- und Nutzungsverordnung BNO. Der Kanton habe den Richtplan erstellt, nun könne man starten. Für die Revision der BNO sei eine übergeordnete Kommission vorgesehen, die durch Arbeitsgruppen ergänzt werde.

LESEBRIEFE

Leserinnenbrief zu «Kein Pussy-Hat für Krieger»

Dazu ist mir eingefallen: Kurz nach den Iden des Juni 2019: Ganz Helvetien ist lila und in Frauenhand. Ganz Helvetien? Nein – ein von unbeugsamen Männern in Ordnung gehaltenes (und darum charmanteres?) Städtchen im äussersten Zipfel des Landes lässt sich nicht überrumpeln von der gefährlichen Bewegung. Und das Leben ist nicht leicht für die Frauen, die mit Witz auf ihre Anliegen aufmerksam machen wollen ...

Ähnlichkeit mit dem Anfang einer bekannten Comic-Reihe ist beabsichtigt. Nur: Frauen sind keine gut bewaffnete, straff geführte Armee des Römischen Reiches, sondern diejenigen, die den Hauptanteil der unbezahlten Care-Arbeit leisten, weltweit und auch im äussersten Zipfel von ... Sie wissen schon!

Johanna Tramer
Stein am Rhein

Gute Lösung trotz Turbulenzen

Das Traktandum «Schiffllände» löste an der Sitzung des Einwohnerrates vom vergangenen Freitag eine Flut von Anträgen und Gegenanträgen aus. Zeitweise hatte niemand mehr den Überblick. Was am Ende dabei herauskam, war aber doch besser als erwartet. Das Schifflländegebäude soll zurückgebaut werden. Das gibt uns die Möglichkeit, den Platz ohne Gebäude zu erleben und man hat Zeit, in Ruhe zu überlegen, ob später ein Pavillon erstellt werden soll. Dass man nebst der bestehenden, 100 Meter entfernten, WC-Anlage am Untertor wirklich eine zweite an der Schiffllände benötigt, ist meiner Ansicht nach übertrieben. Aber da kann man geteilter Meinung sein. Enttäuscht war ich beim turbulent abgehandelten Traktandum von unserem Stadtschreiber. Er als Profi und Fachmann für solche schwierigen Abläufe der beiden Räte hätte dem Einwohnerratspräsidenten etwas mehr Unterstützung bieten können, um dem zeitweisen Chaos Einhalt zu gebieten.

Guido Lengwiler
Stein am Rhein

Ein Bündner Bergbauernbub befreit sich

Der Autor Leo Tuor las aus seinem Buch «Die Wölfin/La Luffa» und brachte dabei romanische Klänge ins Museum Lindwurm. **Hans-Jürgen Weber**

STEIN AM RHEIN Am vergangenen Sonntag las der Bündner Autor Leo Tuor im Museum Lindwurm. Rund 40 Personen folgten der Einladung zur Lesung. Tuor erklärte gleich bei der Begrüssung, er sei der deutschen Sprache nicht in der Perfektion mächtig, dass er seine in Rätoromanisch verfassten Texte adäquat in die deutsche Sprache übersetzen könne. Während seines

Vortrags las er von den zweisprachig gedruckten Texten zunächst einige Sätze fast hastig in romanischer Sprache und danach den deutschen Text, akzentfrei, in kurzen Sätzen anschaulich ausformuliert.

Wortfetzen erinnern an Träume

Das passte jedoch nur halb zu seinem Hinweis, wonach ihm der Sprachklang wichtiger sei als der Inhalt des Gesagten. Denn da der Autor seine Texte übersetzen lässt, hätte sein romanischer Textvortrag klingen müssen. Vorgetragen wurden Wortfetzen, Sätze, mit denen Erinnerungen an Wirklichkeiten und Träumereien eines heranwachsenden Buben in untrennbarer Weise ausgedrückt werden. Das

Untrennbare entsteht dadurch, dass Wirklichkeiten und Träume gleiche Menschen und Zustände als Mittelpunkt haben.

Verhasster Johann Sebastian Bach

Wo die Texte sich nicht um Familie und Kirche drehen, schwelgt die Erinnerung in Gefühlen der Sehnsucht nach rasenden Fahrten mit dem eigenen Motorrad oder in Abscheu vor dem Coiffeur, der dem Möchtegern-Beatle zusammen mit den langen Haaren auch die Zuneigung der Mädchen entfernte. Tuor hatte erklärt, dass «Die Wölfin» biografische Elemente enthalte, vieles aber eher so beschrieben sei, wie er es sich wünschte, dass es so gewesen sei. Das erklärt das Bild vom einarmigen Grossvater, der ganze

Passagen aus Puschkins «Ägyptischer Nacht» zitierte oder Puschkin etwa so interpretierte: «Ich verachte von Herzen meine Heimat, aber ich möchte von niemandem aus dem Unterland Gleiches sagen hören; dann gnad' ihm Gott.» Für eine Bergbauernfamilie ebenso ungewöhnlich die Urgrossmutter, die durch ihr Cembalospiel Hass auf Johann Sebastian Bach erzeugte. Spannend an «Die Wölfin» ist erstens, dass obschon die Handlungen erst etwa 60 Jahre zurück liegen, sie wie aus einer anderen Welt wahrgenommen werden. Und zweitens ist jeder Abschnitt so faszinierend und selbsterklärend verfasst, dass das Lesen an beliebiger Position begonnen und beendet werden kann, ohne an Lesegenuss einzubüssen.

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Eine sachliche und faire Beratung macht Sinn

Die Sitzung des Einwohnerrats vom vergangenen Freitag bot wieder einmal Anschauungsunterricht darüber, wozu der Einwohnerrat da ist: Geschäfte aus dem Stadtrat kritisch zu prüfen und nicht einfach abzunicken (wie dies dem Einwohnerrat gelegentlich vorgehalten wird). Dass am Schluss der Diskussion ein Entscheid gefällt wird, welcher der stadträtlichen Vorlage sehr ähnlich ist, ist bei einer unvoreingenommenen Prüfung eine der Möglichkeiten.

Konkret ging es dabei um die Schiffflände. Diese war bereits ein Thema in den Räten, als ich 2009 erstmals gewählt wurde. Damals wurde nach einem Gesamtkonzept für die Rheinufergestaltung gefragt. Gewünscht war ein grosser Wurf für eine Verschönerung der Uferlandschaft von der Schiffflände bis zum Strandbad. Ideen dafür waren viele, vielleicht zu viele, vorhanden. Nicht einmal in der damaligen Rheinuferkommission konnte Einigkeit erzielt werden. Konsens herrschte lediglich darüber, dass die Parkplätze bei Untertor und Adlergarten in ein Parkhaus zu verlagern seien. Mit der knappen Ablehnung des Parkhausprojekts durch die Stimmbürger wurde auch daraus nichts.

Die Schweiz ist nicht das Land der grossen politischen Würfe, und die

Schweizer Gemeinden sind es in der Regel auch nicht. Da macht auch Stein am Rhein keine Ausnahme. Gefragt sind vielmehr kleine Schritte. Politik heisst hier, das Machbare erkennen und voranbringen. Mit der – gegenüber ursprünglichen Ideen auch schon redimensionierten – Umgestaltung des Strandbads wurde immerhin einmal ein Anfang gemacht.

Und jetzt die Schiffflände. Mit der Motion Cantieni für einen hindernisfreien Zugang zu den Schiffen ist diese 2017 (!) wieder ins Blickfeld der Politik gerückt. Weil die Baufachleute herausfanden, dass zuerst die marode Ufermauer saniert werden müsse, wurde daraus ein grösseres Projekt als ursprünglich gedacht. Zum Glück hilft uns die Jakob und Emma Windler-Stiftung bei der Finanzierung stark mit.

Man könnte nun die Vorlage im Einwohnerrat einfach durchwinken, voller Freude, dass es endlich vorwärts geht. Trotzdem wurde grundsätzliche Kritik laut – die Vorlage komme als Schnellschuss und lasse noch Fragen offen, die Fachkommission hätte sie nicht vorberaten können, und überhaupt setze der Stadtrat das Parlament immer wieder unter Druck. Nachdem Eintreten beschlossen war, diskutierte der Rat kontrovers und quer durch die Fraktionen – weniger über den neuen Schiffsteg und die Sanierung der Hafenummauer, da war



Werner Käser
Bürgerliche Fraktion

man sich weitgehend einig, aber über das Hafengebäude, über das angeordnete Provisorium, über die Suumetzg und über die Erneuerung der Werkleitungen.

Zurzeit weiss noch niemand, was mit dem grossen Schifffländeplatz geschehen soll. Dennoch wollte der Stadtrat zuerst einmal das Hafengebäude abreißen und ein provisorisches Dach als Unterstand erstellen. Erst dann soll ein Ideenwettbewerb zur Umgestaltung durchgeführt werden. Der Fahrkartverkauf soll in die nahe Suumetzg verlagert werden. Die meisten Votanten fanden das Hafengebäude, vor Jahrzehnten als Provisorium (!) erstellt, potthässlich und nur der Abrissbirne würdig. Es gab aber auch Stimmen, welche das Gebäude stehen lassen wollten, bis die Umgestaltung der Platzfläche klar sei. Dem stadträtlichen Plan, als Provisorium ein Dach auf vier Stelzen zu erstellen,

konnten die Wenigsten etwas abgewinnen. Schliesslich fand der ersatzlose Abriss eine Mehrheit. Ob die Hoffnung berechtigt ist, mit dem leeren Platz steige der Druck, etwas Vernünftiges aus dem grossen Platz zu machen, wird sich noch beweisen müssen. Der Umbau der heute nur als Abstellplatz genutzten alten Suumetzg als Fahrkartenschalter und WC fand eine Mehrheit, auch wenn dazu noch keine konkreten Pläne vorliegen. Der Rat verlangte des Weiteren, dass nur die absolut notwendigen Leitungsarbeiten ausgeführt werden, damit die spätere Platzgestaltung nicht erschwert werde. – Der Einwohnerrat stimmte dem leicht gekürzten Budgetantrag schliesslich zu. Das letzte Wort werden die Stimmbürger haben.

Der Berg hat eine Maus geboren, könnte man nun sagen. Nach ausgiebiger Diskussion wurde vergleichsweise wenig an der Vorlage geändert. Trotzdem macht die Beratung, die im Übrigen sachlich und fair verlief, Sinn. Unklarheiten konnten geklärt, Argumente ausgetauscht, Ideen vorgestellt und verworfen werden. Das ist nicht Nichts. Der Stadtrat tut allerdings gut daran, künftige Vorlagen sorgfältig auszuarbeiten und durch die Kommissionen vorberaten zu lassen. Nicht immer wird der Einwohnerrat so nachsichtig sein.



100 Jahre Pfadi Stein am Rhein

Jubiläumsfest 29. Juni 2019

ab 12.00 Uhr
um die Pfadihütte
«im Bächli»,
Stein am Rhein

14.00 – 17.00 Uhr
Pfadi-Tschällänsch,
Ateliers und Spiele

17.30 Uhr
Festakt

ab 20.00 Uhr
Singsong und Bar

Aus der Festwirtschaft selber
gekochtes Risotto, Pfadiwurst,
Steckenbrot & Co.

www.pfadi-stein.ch



A1479996

Serenade

* Konzert Samstag: Bei schlechter Witterung findet das Konzert in der Kirche Burg statt.

Steiner Kammerensemble

Samstag, 29. Juni 19, 19.30 h

*Asylhof, Stein am Rhein

Sonntag, 30. Juni 19, 19.00 h

Lutherkirche, Singen

Jahanna Maurer,
Viola



HOFFMEISTER
Konzert für Viola
und Orchester & Ouvertüre

Scherzo aus der 5. Sinfonie
BEETHOVEN
Divertimento für 2 Oboen
und 2 Hörner HAYDN

Leitung: Roland Müller
Eintritt frei / Kollekte

A1480576

Renault CAPTUR



50 Jahre Renault-Vertretung

HÄSLER Auto
Wagenhausen GmbH

Käsereistrasse 25 • 052 741 43 41 • www.haeslerauto.ch

A1470309



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1471833

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

A1471904

Lehrabschlussprüfungen endlich geschafft.



Mit Ihrer Präsenz in der Beilage «Lehrabschluss» gratulieren Sie stilvoll.

Bis 28. 6. Anzeige buchen unter cornelia.marchi@shn.ch oder 052 633 33 54

A1480381



Steiner
Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

Zivilschützer unterstützen Senioren

RAMSEN Bei schönstem Sommerwetter begleiteten zwanzig Betreuer des Zivilschutzes des Kantons Schaffhausen am vergangenen Mittwoch zwanzig Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Bachwiesen in Ramsen auf einen Car-Ausflug in den Zoo Zürich. Die hohe Anzahl eingesetzter Zivilschützer ermöglichte eine besonders intensive und persönliche Betreuung, was von den Ausflüglern sichtlich hochgeschätzt wurde und ihnen grosse Freude bereitete.

Betreuer der Zivilschutzorganisation des Kantons Schaffhausen begleiten in ihren Wiederholungskursen regelmässig Bewohnerinnen und Bewohner von Alterszentren, um die Grundfertigkeiten bei der



Die Freude über den Ausflug in den Zoo Zürich war auf beiden Seiten gross. Bild: SHPOL

Betreuung von Menschen zu üben. Gleichzeitig profitieren Altersheimbewohnerinnen und Altersheimbewohner von der

Abwechslung und das Heimpersonal von der Entlastung, ohne die solche Ausflüge nur beschränkt oder gar nicht möglich sind. (SHPOL)

Rollout des Spezialwagens

STEIN AM RHEIN Nachdem die Steiner Liliput Bahn (SLB) letztes Jahr mit den drei neuen Pullman-Wagen der RhB ihren Wagenpark vergrössert hat, wuchs seitens des Vorstandes die Idee, einen Wagen für Fahrgäste mit einem Handicap anzuschaffen. Nach Rücksprache über die Machbarkeit mit dem Hauslieferanten, der Firma BALSON AG aus Stein am Rhein, gelang es innert kurzer Zeit, die Finanzierung dank grosszügiger Sponsorenbeiträge zu sichern. Der rollstuhlgängige Wagen konnte in Auftrag gegeben werden. Am Tag der offenen Tür der SLB am Samstag, 6. Juli, können wir um 14 Uhr den Spezialwagen am Bahnhöfli an der Schiffländi einweihen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, bei dem Sie nebst Gratisfahrten auch hinter die Kulissen der SLB sehen können. (Eing.)

Wenn Mami Deutsch lernt

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... einfacher Kontakt knüpfen zu können, besuchen die Frauen den Kurs «Deutsch für fremdsprachige Mütter». Damit das Angebot der speziellen Situation, in der Mütter mit kleinen Kindern stecken, entgegenkommt, findet der Kurs einmal pro

Woche zur Unterrichtszeit zwischen 9 und 11 Uhr statt, dann wenn die Kinder im Kindergarten und in der Schule sind. Falls jemand noch nicht schulpflichtige Kinder hat, kann sie ihr Kind im ELKi-Treff von Evelyn Kuhlbörsch betreuen lassen. Davon machen zurzeit drei Mütter Gebrauch. (klii)

Deutsch für fremdsprachige Mütter in Stein am Rhein

Dank dem Einsatz einer Arbeitsgruppe um die Kindergärtnerin Anita Büel und die Lehrerin Regina Baschnagel können fremdsprachige Mütter, die in Stein am Rhein wohnen, diesen Deutschkurs besuchen. Er wird von der Stadt Stein am Rhein finanziell unterstützt, und die Kurs Teilnehmerinnen leisten einen Beitrag von 150 Franken pro Semester. Als der Stadtrat 2018 die finanzielle Zusage gemacht hatte, galt es, Räumlichkeiten zu finden und den Kursinhalt zu definieren. Zusammen mit dem Bildungsraum Schaffhausen wurde es möglich, innert kurzer Zeit die Kursunterlagen bereitzustellen. Und dass die reformierte Stadtkirche das Mesmerhaus zur Verfügung stellte, sei wie ein Geschenk gewesen, sagt Anita Büel rückblickend. «Für die Kinder ist es wichtig zu erleben, dass ihre Mütter Deutsch lernen. Je früher sie das tun, desto einfacher ist es auch für das Kind und motiviert es zum Lernen», erklärt sie. Weil sie als Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen immer wieder mit der Problematik konfrontiert sind, dass Kindergartenkinder, Schüler und Mütter kein Deutsch können, hielten sie es für notwendig, dieses Kursangebot wieder zu schaffen. «Hier lernen die Mütter, sich in ihrem alltäglichen Lebensbereich auszudrücken. Wichtige Themen sind beispielsweise die Zusammenarbeit mit der Schule oder Arztbesuche selber bewältigen zu können.» Lehrerinnen und Kursbesucherinnen wünschen sich deshalb, dass die Stadt auch im nächsten Budget dieses Kursangebot wieder finanziell unterstützt. (klii)

Kontakt: Kursleiterin Anne Seiterle: 052 625 24 83 oder Verein Bildungsraum: info@bildungsraum.ch oder Kindergarten Burgacker, Anita Büel: 052 741 53 76



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Ausbau Trottoire Kaltenbacherstrasse

Mit dem Neubau der Migros im Industriegebiet Hofwisen, dem bestehenden COOP-Einkaufszentrum, der Entsorgungssammelstelle Imhof und dem bewilligten Familienfreizeitpark ist der Erschliessungsbedarf mit Trottoiren für die Verkehrssicherheit entlang der Kaltenbacherstrasse gewachsen.

Das Neubauprojekt sieht den Ausbau der Trottoire entlang der Kaltenbacherstrasse beidseitig vor. Auf Höhe des Entsorgungszentrums der Firma Imhof AG wird ein Fussgängerübergang mit Verkehrsinsel erstellt. Mit dem Ausbau der Trottoire wird ebenfalls die Strassenbeleuchtung ausreichend ausgebaut.

Der Einwohnerrat genehmigte mit dem Voranschlag 2019 den Baukredit über 450 000 Franken. Sodann gilt die Ausgabe als gebunden. Mit der Einführung der Mehrwertbeiträge durch die Beitragsverordnung für öffentliche Verkehrsanlagen, Kanalisation und Wasserleitungen werden die Kosten in der Industriezone an die Anstösser weiterverrechnet.

Aufgabenübertragung Schulsozialarbeit

Mit der Kündigung von Schulsozialarbeiter Cornelius Weller wurde die Stelle zur Neubesetzung ausgeschrieben. In diesem Zuge hatte sich gezeigt, dass die Stadt Schaffhausen den Schaffhauser Gemeinden diese Dienstleistung anbietet. Im Schulbetrieb stehen mit der Neubesetzung der Schulleiterstellen und dem Schulsekretariat zahlreiche Veränderungen an. Daher hat der Stadtrat die Chance genutzt, die professionell geführte Schulsozialarbeit der Stadt Schaffhausen mit dieser Aufgabe zu betrauen. Für die Steiner Schulen wird eine einzige, fest angestellte Person zuständig sein. Die Schulsozialarbeit profitiert von der Einbettung ins Team Schaffhausen, womit die fachliche und fallbezogene Begleitung sowie die administrativen Arbeiten sichergestellt sind. Die Mitsprache bei der strategischen Ausrichtung der Schulsozialarbeit sowie bei der Personalselektion sind vertraglich gesichert. Die Mehrkosten belaufen sich auf 8000 Franken für die Personaladministration und die Nutzung der Infrastruktur. Dem steht die Entlastung des Regionalen Sozialdienstes von der Betreuung dieser Aufgabe gegenüber.

Ramser Weindegustation

Sonntag, 30. Juni 2019, ab 10.00 Uhr

mit gemüthlicher Festwirtschaft. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Fam. Stefan und Regula Ryser, Hofenacker 61, 8262 Ramsen

A1480531

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



Steiner
Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1475227

Sommerreifen zu teuer?

... aber nicht bei uns! Rufen Sie jetzt an!

Tel. 052 743 17 21

AUBA AG, Pseudiscount, 8263 Buch

Wer uns findet, findet uns gut!

A1474528

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt
Systems AG, Grubenstrasse 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischaun.

A1471164

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1480494

Freitag, 28. Juni

6.45 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 30. Juni

10.30 Kinderkirche auf dem Campingplatz
Wagenhausen

10.30 Gottesdienst mit Taufen auf dem Camping-
platz Wagenhausen, Pfarrer Beat Junger
und Pfarrer Arno Stöckle. Mitwirkung einer
Bläsergruppe. Apéro. Bei schlechtem
Wetter findet der Gottesdienst in der
Propsteikirche Wagenhausen statt.

www.ref-sh.ch/burg

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1480591

Mittwoch, 26. Juni

14.15 Mesmerhuus. Missionsarbeitskreis

Sonntag, 30. Juni

10.00 Badiwise Hemishofen (bei schlechtem
Wetter: Mehrzweckhalle). Familien-
gottesdienst mit Taufen. Pfarrerin
Johanna Tramer, Katechetin Rosmarie
Diaz. Mitwirkung der Kinder vom 3.- und
4.-Klass-Religionsunterricht. Stadtmusik
anschliessend Apéro und Zmittag

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Seelsorgeverband St. Otmar

A1480581

www.kirchgemeinde-steinamrhein.ch
www.kirchgemeinde-untersee-rhein.ch

Samstagabend, 29. Juni

16.00 bis 17.00 Beichtgelegenheit
auf der INSEL WERD

18.00 Eucharistiefeier in ESCHENZ

Sonntag, 30. Juni

9.30 Eucharistiefeier zum Patrozinium
in STEIN AM RHEIN

19.30 Eucharistiefeier auf der INSEL WERD

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Dienstag, 25. Juni

A1479791

14.15 Bibelstunde

Sonntag, 30. Juni

10.00 Gottesdienst, Predigt: Daniel Schenker,
parallel Kinderprogramm

Weitere Informationen unter:

www.chrischona-steinamrhein.ch

PUBLIREPORTAGE

Du musst nicht von allen gemocht werden

Vom Mut, sich nicht zu verbiegen

von Ichiro Kishimi und Fumitake Koga, zwei japanische Autoren. Sie machen uns mit Alfred Adler, dem Begründer der Individualpsychologie bekannt. Ein zutiefst unglücklicher, junger Mann trifft auf einen Philosophen, der ihm erklärt, wie jeder von uns in der Lage ist, sein eigenes Leben zu bestimmen, und wie sich jeder von den Fesseln vergangener Erfahrungen, Zweifeln und Erwartungen anderer lösen kann. Es sind die Erkenntnisse von Alfred Adler (1870–1937) – dem Begründer der Individualpsychologie –, die diesem bewegenden Dialog zugrunde liegen, die zutiefst befreiend sind und uns allen ermöglichen, endlich die Begrenzungen zu ignorieren, die unsere Mitmenschen und wir selbst uns auferlegen.

Ein zugänglicher wie tiefgründiger und definitiv aussergewöhnlicher Lebenshilfe-Ratgeber – Millionen haben ihn bereits gelesen und profitieren von seiner Weisheit. Aus der Vorbemerkung: «Sigmund Freud, Carl Gustav Jung und Alfred Adler sind drei Giganten in der Welt der Psychologie. Dieses Buch ist ein Extrakt aus Adlers philosophischen und psychologischen Ideen und Lehren in Form eines anschaulich erzählten Dialogs zwischen einem Philosophen und einem jungen Mann.

Die Adler'sche Psychologie geniesst in Europa und den USA breite Anerkennung und präsentiert einfache und direkte Antworten auf die philosophische Frage: Wie kann man glücklich sein? In der Adler'schen Psychologie liegt vielleicht der Schlüssel dazu. Die Lektüre dieses Buches könnte Ihr Leben verändern.» Wer wissen will, was die beiden Antipoden – der wilde, wissbegierige und radikal zweifelnde junge Mann und der alte Gelehrte – einander zu sagen haben, kann hier in den Dialog zweier kluger Köpfe eintauchen. Es geht wie im Sokratischen Dialog um ganz essenzielle Fragen, die unser Leben betreffen, unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und unsere Zukunft.

Eine Kostprobe aus dem Buch:

Junger Mann: Sie haben von einer «anderen Philosophie» gesprochen, aber ich habe gehört, die griechische Philosophie sei Ihr Spezialgebiet.

Philosoph: Ja, die griechische Philosophie spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle.

Junger Mann: Was ist denn diese «andere Philosophie»?

Philosoph: Das ist eine völlig neue Richtung der Psychologie, gegründet zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts von



dem österreichischen Psychiater Alfred Adler.

Junger Mann: Ich weiss ein wenig über die Psychologie von Freud und Jung. Ein faszinierendes Gebiet.

Philosoph: Ja, Freud und Jung sind beide sehr bekannt. Adler gehörte zum ursprünglichen Kern der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung, geleitet von Freud. Seine Vorstellungen standen aber im Gegensatz zu Freuds. So trennte er sich von der Gruppe und entwickelte auf der Grundlage seiner ureigenen Theorien eine «Individualpsychologie».

Junger Mann: Individualpsychologie? Noch so ein merkwürdiger Ausdruck. Adler war also ein Schüler von Freud?

Philosoph: Nein, das war er nicht. Diese falsche Vorstellung ist sehr verbreitet; wir müssen uns von ihr lösen. Zuerst einmal waren Adler und Freud vom Alter her ziemlich nah beieinander, und ihr Verhältnis als Forscher war ein ebenbürtiges. In dieser Hinsicht unterschied sich Adler sehr von Jung, der Freud als eine Vaterfigur verehrte. Wenn auch die Psychologie vor allem mit Freud und Jung in Verbindung gebracht wird, so wird Adler doch neben Freud und Jung als einer der drei Grossen auf diesem Gebiet angesehen.

Deutsche Erstausgabe veröffentlicht im Rowohlt, Taschenbuch Verlag, 2019, ISBN 978 3 499 63405 5

Seit 2002 bietet das Human Encouragement Institute – seit 2012 in Stein am Rhein – Weiterbildungen, Beratung und Coaching für alle Lebensbereiche und jedes Lebensalter an, basierend auf der Individualpsychologie von Alfred Adler. Heinz und Roswitha Göltenboth, sind Dipl. Individualpsychologische Berater, Inhaber und Leiter des Human Encouragement Institutes.

Text und Bild von
Human Encouragement Institute

Human Encouragement Institute Heinz & Roswitha Göltenboth

Bahnhofstrasse 3
CH-8260 Stein am Rhein

Tel. +41 52 624 63 00

Fax +41 52 624 63 20

info@he-institute.ch

www.he-institute.ch

A1480709

nordArt-Theater-Festival ist in Sicht



Festivalleitung (v.l.) Leila Gisler, Katja Baumann und Simon Gisler. Bild: kü

Vom 7. bis 17. August findet das elfte nordArt-Theaterfestival in Stein am Rhein statt. Es steckt wie immer voller Überraschungen. **Margrith Pfister-Kübler**

STEIN AM RHEIN 50 Künstlerinnen und Künstler sind für 26 Produktionen verpflichtet, gespielt wird auf der Asylhofbühne, auf der Kloster-saalbühne, auf der Schwanenbühne, im Kloster St. Georgen und auf dem Schiffländliplatz. Stein am Rhein wird vom 7. bis 17. August ein Zentrum der Kleinkunst. Die Festivalleitung mit Simon Gisler, Katja Baumann und Leila Gisler präsentierte an der Pressekonferenz am Freitag alles, was die Besucher während der zwei Festivalwochen erwartet.

Nachwuchspreis für Kleinkunst

Neu haben sie sich die Nachwuchsförderung unter dem Titel «Jungsegler» auf die Fahne geschrieben. Sie verleihen einen Nachwuchspreis für Kleinkunst. «Es gibt Nachholbedarf in der Förderung neuer Künstler», sagt Simon Gisler. 30 Bewerbungen aus der ganzen Schweiz sind eingegangen. Vier

Jungsegler wurden nominiert, sie treten während des Theaterfestivals auf der Schwanenbühne auf. Der Gewinner darf in 14 Kleintheatern der Schweiz auftreten. «Es ist ein Pilotprojekt, wie es bisher keines gab in der Schweiz», sagte Simon Gisler, Initiator des Projekts.

Das Programm (www.nordArt.ch) wird eine grosse Besucherschar anlocken. «Das Highlight ist das Programm, seine Vielseitigkeit», betont Simon Gisler. Dankbar ist das Festivalleitungsteam für die Unterstützung, die es von vielen Seiten erfährt: von der Stadt Stein am Rhein, von Stiftungen und weiteren bis zu den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Das Budget liegt bei 350 000 Franken. «Wir müssen durch die Tickets viel einspielen», sagt Leila Gisler. Gerechnet wird mit rund 5000 Besuchern.

Vorverkauf: <http://ticketshop.nordart.ch>

Helferaufruf

Das nordArt-Theaterfestival sucht für Aufbau und Service tatkräftige Unterstützung. Vom Bühnenaufbau, der Eingangskontrolle, dem Gastrobetrieb bis zum Plakatieren – es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Wer Freude am Theater und Lust hat, in einem der beiden folgenden Bereichen mitzuwirken, kann sich gern melden: info@nordart.ch oder 052 238 03 88
Gastroteam: Einsatz nach Wahl

vom 7. – 17. Aug. (ohne 12. Aug.), abends.
Infrasteam: Einsatz nach Wahl vom 30. Juli – 7. Aug. (ohne 4. Aug.), tagsüber. Hier arbeitet man mit Bohrmaschinen, Hammer, Holz und Metall. Im Infrastrukturtteam hilft man vor dem Festival und verpasst somit keine Theatervorstellung. Als Dankeschön kann man Vorstellungen besuchen, sich gratis verpflichten und am Helfertag teilnehmen. (r.)

Musical «Runggle Buur» in den Startlöchern



Voller Vorfriede auf die Premiere: v.l. David Lang, Komponist und Texter, Barbara Tacchini, Dramaturgie/Regie und Christina Schäfer, Geschäftsstelle und Gastronomie. Bild: kü

Die Vorbereitungen für das Mundart-Musical «Runggle Buur» von David Lang laufen auf Hochtouren. **Margrith Pfister-Kübler**

MAMMERN Die gute Stimmung vom Musical-Kader schwappte an der Medieninformation sofort rüber: Mit seinem neuen Musical «Runggle Buur» präsentiert der Intendant David Lang ein Werk, das mit prickelnder musikalischer und inhaltlicher Energie die Höhen und Tiefen im Leben von Menschen auslotet. «Mit Musik von Pop bis zu Chansons», ergänzt Lang. Wie in einem Kaleidoskop erzählt er vom Kern des Geschehens mit unterschiedlichsten Charakteren, der Hauptfigur Jack, dem Runggle Buur, der aus seinem «Chrachen» in die Welt hinauszieht und, als der Vater stirbt, heimkehrt, um den Betrieb zu übernehmen.

Das professionelle Orchester setzt sich zusammen aus: Nicole Hitz (Violine), Stein am Rhein, Alexandra Kirchmann (Klarinette), Frauenfeld, Jean-Pierre Dix (Bass), Schulleiter

Jugendmusikschule Steckborn, Marco Sigrist (Gitarre), Stein am Rhein, Phil Dold (Perkussion), Oberriet. Und die acht Profisänger sind: Aline Camenzind, Steckborn, Corinne Liss, Frauenfeld, Marisa Jüni, Zürich, Tina Tanner, Zürich, Paul Erkamp, Winterthur, Edward Piccin, Zürich, Lucca Kleimann, Wien, und Chasper Mani, Zürich. Regisseurin und Dramaturgin Barbara Tacchini fasziniert am «Runggle Buur» der Balanceakt zwischen dem Komischen und dem Tragischen. Total 40 Siloballen gehören zum Bühnenbild. Bauchef Hansueli Weibel ist Leiter des Bühnenbaus. «Das macht Spass», sagt Weibel. Christina Schäfer, Geschäftsstellenleiterin, strahlt: «Der Vorverkauf läuft gut.» Auch der gastronomische Teil ist mit der Metzgerei Villiger, Stein am Rhein, hochwertig eingefädelt.

Uraufführung: 23. August 2019.



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Bauberechnungen Trottoir Eschenzerstrasse

Die Bauberechnung über den Neubau des Trottoirs Eschenzerstrasse in Höhe von 185 660.55 Franken wird genehmigt. Gegenüber dem am 17. Februar 2017 vom Einwohnerrat bewilligten Kredit von 205 000 Franken schliesst die Bauberechnung mit Minderkosten von 19 339.45 Franken.

Unterflurcontainer Alle fünf Unterflurcontaineranlagen beim Alterszentrum und beim Degerfelderweg konnten termingerecht realisiert werden. Die Baukosten in Höhe von 95 069.40 Franken unterschreiten den bewilligten Kredit um 13 373.60 Franken. Die KVA Thurgau hat Beiträge von 30 000 Franken ausbezahlt, womit die Nettobaukosten 65 069.40 Franken betragen.



Für Immobilien: Fleischmann!

Wollen Sie schnell und sicher Ihr Haus, Ihre Wohnung verkaufen? Unsere professionellen Liegenschaftsexperten beraten Sie gerne.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Fleischmann Immobilien AG

Telefon 052 740 35 35 info@fleischmann.ch www.fleischmann.ch



MÜLLER + SPECHT
IMMOBILIEN MANAGEMENT

Stein am Rhein

Miete: inkl. NK

4 1/2

Udergass 10 | Moderne Maisonettewohnung im Städtli, 2480.-
grosse und moderne Küche, helles Wohnzimmer mit Schwedenofen, eigener Waschturm in der Wohnung, 2 sonnige Dachterrassen, Garage kann dazu gemietet werden.

4 1/2

Bahnstrasse 2 | Direkt beim Bahnhof Stein am Rhein, 1340.-
3 Schlafzimmer, Wohnzimmer mit Zugang zu einem sonnigen Balkon, Küche mit Essbereich, Badezimmer mit Badewanne, separate Dusche, grosszügiger Korridor mit Einbauschränken, Tiefgaragenparkplatz kann dazu gemietet werden.

Für weitere Informationen oder für eine Besichtigung, melden Sie sich bei:

Adrian Salinas | Tel. +41 (0)52 742 07 84 | a.s@muellerspecht.ch
www.muellerspecht.ch | MÜLLER + SPECHT AG | 8260 Stein am Rhein



A1480675

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in **Ramsen:**

Moderne **3 1/2-Zi.-Maisonette-Wohnung** mit Balkon und Lift ab Tiefgarage, ca. 100 m², CHF 1490.- + NK A1480528

Helle, grosszügige **4 1/2-Zi.-Wohnung** m. Parkanlage, ca. 110 m², CHF 1550.- + NK

Stein am Rhein: Kleinstadtwohnen mit Aussicht ...

Ambiance mit Geschichte, Raum, Licht, Lift, Technik • Dachterrasse • Spiel-/Grill-/Sitzplatz im Aussenhof
Barrierefreies Wohnen • Balkone, Schwedenöfen • Parkett/Keramikkböden • Bad/Du, sep WC • GWA, WA/TU
4 1/2-Zi-Dachwohnung A10 • 4-5-Zi-Dachmaisonette C12 • n.W: zugeeilte offene P + Tiefgarage-P

A1480448



Wohnungen: Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein

Info: Talberg-Immobilien: fk@talberg-immobilien.ch, 071 855 06 49 www.oberhof-steinamrhein.ch

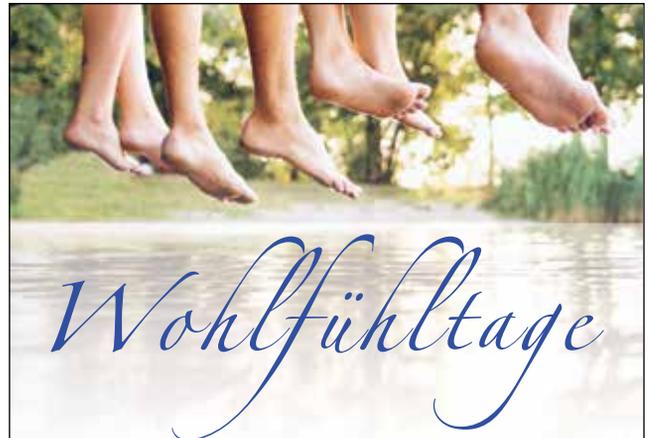
... und Komfort!



Steiner
Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Tel. 052 633 31 11, Fax 052 633 34 02



Wohlfühltag

Dienstag, 25. Juni bis Samstag, 29. Juni 2019

Ab heute dreht sich bei uns alles um das Wohlergehen Ihrer Beine und Füsse:

Dienstag, 25.6.	Besseres Gehen trotz Arthrose
Mittwoch, 26.6.	Besseres Gehen trotz Arthrose
Donnerstag, 27.6.	Orthopädische Schuheinlagen
Freitag, 28.6.	Lymph- und Kompressionsstrümpfe

Unsere Spezialisten beraten Sie an diesen Tagen kostenlos. Bitte vereinbaren Sie Ihren Termin unter 052 741 19 36.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Brunner Orthopädie GmbH
Oberstadt 12, 8260 Stein am Rhein
www.brunner-orthopaedie.ch

A1479244

CHRISTIAN RINER
INTERCOIFFURE

HAIRBASE GmbH Brodlaubegass 6 8260 Stein am Rhein
coiffure@christianriner.ch www.christianriner.ch +41 52 741 41 71

HANDMADE IN STEIN AM RHEIN

Armbändchen aus Mineralsteinperlen
Online Shop: www.perlenstein.com

A1480231

GOLDANKAUF
in Stein am Rhein

Wir kaufen Schmuck aus Gold und Silber. Münzen, Zahn- gold, Silberbesteck, Zinn, Markenuhren, Golduhren etc.



GOLDHUUS

Rathausplatz 3 – Stein am Rhein
Tel. 052 741 13 19 – www.goldhuus.ch

A1473545

Staunende Besucher auf der ARA in Stein am Rhein

Am Tag der offenen Tür der Abwasser- und Reinigungsanlage (ARA) steht eine wichtige Ausbaustufe vor der Inbetriebnahme.
Hans-Jürgen Weber

STEIN AM RHEIN Wer während des Normalbetriebs auf eine Abwasserreinigungsanlage blickt, nimmt leicht bewegte Wasseroberflächen in grossen runden oder rechteckigen Becken wahr, aus denen manchmal Düfte freigesetzt werden, die an Gullys bei Gewitter erinnern.

Wer den Weg des Wassers durch die ARA vom Einlauf oder Hebewerk über alle Reinigungsstufen verfolgt, erkennt mit Auge und Nase, wie von Becken zu Becken der Anteil Fremdmasse im Wasser geringer wird. Wie das bewirkt wird und wo die entfernten Fremdstoffe bleiben, ist aber nicht erkennbar. Alles spielt sich unter einer spiegelnden Wasseroberfläche ab.

Am Tag der offenen Tür in der ARA, der am Samstag stattfand, konnte jeder einen Blick in vorbereitete Becken und in die Unterwelt der ARA werfen und sich über die Massnahmen aufklären lassen, mit denen grobe, feine, gelöste und ungelöste Fremdstoffe dem Wasser entzogen werden. Das beginnt direkt hinter der Schraubenpumpe, wo ein breites Siebband alle groben Fäkalien, Feststoffe, Textilfetzen, Kleinplastiken und die üblichen Hygieneartikel abscheidet und in einen Container deponiert. Das ist übrigens auch der



Blick in das sechs Meter tiefe Becken für biologische Abwasserreinigung mit Rührwerk, Bodenbelüfter und Trennwand aus Eschenholz. Bild: hjw

Ort, an dem die Klärwärter anhand der angeschwemmten Spaghettimengen feststellen, dass Mittwoch ist.

Grosser mechanischer Einsatz

Im folgenden Becken sedimentieren Feststoffe. Fein verdünte Luft am Beckenboden beschleunigt das Aufsteigen der Öle, Fette und ähnlicher Stoffe an die Wasseroberfläche. Raketartige Systeme ziehen diese Stoffe ab: Sand in Dekantierbecken, Fette in Faultürme. Damit ist die Mechanik der Wasserreinigung am Ende.

Grosser mechanischer Einsatz

Das Entfernen der Schwebstoffe geschieht mit Fällungshilfen. Auf gelöste Stoffe wie Phosphate werden Bakterienstämme angesetzt. Beide Verfahren bewirken das Ausfällen

und Absetzen der entstandenen Partikel. Diese werden als Schlamm am Beckenboden in einen Sammler verschoben; Pumpen führen die 12 Kubikmeter Schlamm pro Tag in eine Zentrifuge, die ihn so weit entwässert, dass er nur noch gerade fließfähig ist. Das Wasser aus der Zentrifuge fließt mit dem Überlauf aus der Biologiestufe in den Rhein.

Was alles bereitgestellt werden muss, damit diese Prozesse ihre volle Wirksamkeit entfalten können, war an und in den neu erstellten Becken der Biologiestufe übersichtlich dargestellt: Da sind Rührwerke, die thermische Schichtungen des Wassers verhindern, Luftdüsen am Beckenboden, die den Bakterien den erforderlichen Sauerstoff zuführen sowie Raket über die ganze Beckenbreite, die an Ketten gezogen in Bodennähe den Schlamm in den Sammler schieben. Einmal täglich wird eine mit «Biologie-Wasser» gefüllte Flasche zur Kontrolle dem Kantonslabor übergeben. Im Labor der ARA wird mit normierten Analyseverfahren das Einhalten der geforderten Schadstoff-Grenzwerte überwacht und protokolliert.

Nach der sehr instruktiven Führung durch die ARA gab es bei Würstchen und Tranksame ausgiebig Gelegenheit, über Erfahrenes zu diskutieren oder Antworten auf offene Fragen zu erhalten. Allen war gewiss: Aus dieser ARA kommt nichts in den Rhein, was Menschen schaden und den Fischen als Nahrung dienen könnte.



Betriebsleiter der ARA, Harry Hadorn (l.), im Gespräch mit Rainer Bombardi vom Interkantonalen Labor Schaffhausen, Bereich ARA. Bild: hjw



**DIE GEMEINDE
INFORMIERT**

Neubesetzung der Schulleitung Schulleiterin Esther Gabathuler kann seit August 2018 krankheitshalber ihre Funktion nicht mehr wahrnehmen. Es hat sich gezeigt, dass sie ihre Funktion an den Schulen Stein am Rhein nicht mehr ausüben kann und das Vertragsverhältnis kurz vor ihrer ordentlichen Pensionierung aufgelöst werden muss. Der Stadtrat sucht mit ihr nach einer Lösung, die für beide Seiten tragbar ist. Die Schulbehörde hat im Zuge der Stellenausschreibung beschlossen, die Gesamtschulleitung aufzulösen und neu zu ordnen. Neu wird die Primarschule eine Schulleitung mit 100 Stellenprozenten und die Orientierungsschule mit einer solchen mit einem Pensum von 40 Prozent besetzt. Beide Stellen sind auf Beginn des neuen Schuljahres ausgeschrieben worden. Für die Primarschule ist aufgrund des durchgeführten Auswahlverfahrens Bea Hintermüller-Ott, wohnhaft in Neftenbach, als Schulleiterin gewählt worden. Sie bringt entsprechende Berufserfahrung aus einer Schaffhauser Gemeinde mit. Für die Orientierungsschule konnte Christoph Greminger, wohnhaft in Ermatingen, gewonnen werden. Nebst seinem Pensum als Schulleiter wird er zusätzlich Französisch unterrichten. Der Stadtrat wünscht Esther Gabathuler weiterhin gute Genesung und freut sich, mit den beiden Schulleitern für die Schulen Stein eine definitive Lösung präsentieren zu können.

Personelles Förster Hansruedi Kohler wird per Ende Juni 2019 pensioniert. Der Stadtrat freut sich, mit Förster Stefan Haab, wohnhaft in Beringen, einen fachlich bestens ausgewiesenen Nachfolger als Leiter des Forstbetriebs gefunden zu haben. Stefan Haab hat seine neue Stelle bereits am 1. Mai 2019 angetreten.

Wenn Folklore auf Klassik trifft

Ein musikalisches Cross Over der exquisiten Art boten Nicolas Senn und das Trio Fontane auf Schloss Freudenfels.

Karin Lüthi

ESCHENZ «Bravo!», tönte es nach jedem Stück, welches das Trio Fontane und Nicolas Senn präsentierten. Das Publikum war an diesem sommerlichen Sonntagabend zahlreich ins Schloss Freudenfels gekommen, um den Hackbrettspieler Nicolas Senn, die Violinistin Noëlle Grüeblen, die Pianistin Andrea Wiesli und den Cellisten Jonas Kreienbühl gemeinsam spielen zu hören. Die vier Solisten zeigten eine Virtuosität auf ihren Instrumenten, die einem beim Zuhören förmlich den Atem raubte: Da flogen die Finger über die Tasten und die Bogen und Klöppel tanzten über die Saiten, dass es eine Freude war.

Eröffnet wurde der musikalische Abend durch das volkstümliche Stück «Schanfigger Bauernhochzeit». Gefolgt wurde es von einem ursprünglich namenlosen Walzer aus der Feder von Johann



Andrea Wiesli am Piano, Noëlle Grüeblen an der Violine, Nicolas Senn am Hackbrett und Jonas Kreienbühl am Cello begeisterten in ihrem musikalischen Cross Over ihre Zuhörer. Bild: Vincent Fluck

Anton Moser. Die vier Musiker hatten das Stück jedoch aus naheliegenden Gründen «Pizzicato-Walzer» getauft. Hier erklang die grossartige Fingerfertigkeit von Noëlle Grüeblen an der Violine, die sie beim Spiel auch zupfte, zum ersten Mal und löste die ersten Bravo-Rufe aus.

Die «Rhapsodie pour un gitan» des ungarischen Komponisten Boris Mersson entführte die Zuhörer danach in die lebhafteste Melodienwelt der Zigeunermusik. Ein Hörgenuss

erster Güte war auch die Interpretation von Franz Liszts «Ungarische Rhapsodie», die Andrea Wiesli im ersten Teil solo, im zweiten dann in Begleitung von Nicolas Senn präsentierte. Mit einer Geschichte bildhaft verknüpft war das Stück «Mitem Töffli über de Gotthard», das aus der Feder von Nicolas Senn stammte. Das Publikum bedankte sich für das rund zweistündige Konzert auf höchstem Niveau mit grossem Applaus.



**DIE GEMEINDE
INFORMIERT**

Jahresrechnung 2018 Die Jahresrechnung 2018 weist in der Erfolgsrechnung bei einem Aufwand von 25 449 188 Franken und einem Ertrag von 25 669 845 Franken einen Ertragsüberschuss von 220 657.55 Franken aus (Voranschlag: 219 900 Franken). Das Ergebnis ist vor allem auf die Kostendisziplin und auf erhöhte Steuereinnahmen und Nachsteuern zurückzuführen. Es sind keine ausserordentlichen Abschreibungen getätigt worden. Die Umsetzung eines neuen Operationssystems in der allgemeinen Verwaltung führte zu einem Mehraufwand im Informatikbereich. In der Investitionsrechnung stehen 4 079 800 Franken Ausgaben gegenüber, womit die Nettoinvestitionen 2 129 991 Franken betragen. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 65 Prozent. Die Investitionsausgaben sind vor allem für folgende Projekte getätigt worden:

*Neubau eines Kindergartens;
die bauliche Erweiterung des Alterszentrums;
verschiedene Tiefbauprojekte im Zusammenhang mit der Sanierung der Strassen;
Erstellung von Unterflurcontainern;
von der Jakob und Emma Winder-Stiftung mitfinanzierte Projekte Burg Hohenklingen;
erweiterte Instandhaltungen im Bürgerasyl.*

Die Fremdverschuldung nahm gegenüber dem Vorjahr unwesentlich zu. Die Investitionen wurden aus der laufenden Rechnung gedeckt. Die Fremdverschuldung per 31. Dezember 2018 beträgt 25 955 667.80 Franken. Der Stadtrat dankt allen Beteiligten für ihren wertvollen Beitrag zum guten Jahresergebnis. Seit 1. Juni 2019 stehen der Jahresbericht und die Jahresrechnung auf der Homepage der Stadt zur Verfügung (Politik > Einwohnerrat Sitzungsunterlagen nächste Sitzung nächste Sitzung).



Die Bahnmuseumsräume entsprechen dem Nutzungsstand von 1981

Um die Eisenbahnlinie von Etwilwil nach Singen zu sichern, wurde im Jahr 2001 der Verein zur Erhaltung der Eisenbahnlinie Etwilwil – Singen (VES) gegründet. Später übernahm der VES die Räume im Erdgeschoss der Bahnstation Hemishofen zur Nutzung als Bahnstation-Museum. Die Museumsräume samt den technischen Einrichtungen und Einbauten entsprechen dem Nutzungsstand von 1981, als der Schalter geschlossen wurde. Am Sonntag zeigte Werner Wocher, der sich das VES-Präsidium mit Stefan Keller und Franz Signer teilt, zum ersten Mal den Schalteraum und die Wartehalle der Öffentlichkeit. Der VES sucht dringend nach weiblicher Verstärkung. Bahnbegeisterte Damen können sich unter anderem auch im Fahrzeug- und im Streckenunterhalt einbringen. Text und Bild: Jurga Wüger



Schüler musizieren in der Hoga-Halle

Das Schülerkonzert am Sonntag in der Hoga-Halle wurde eröffnet von Fabrice Bolli. Mit Stöcken und mit Händen bearbeitete er seine Trommel, um den «Leopardenlauf» und einen Boleró von Kopitzki zum Besten zu geben. Klavier, Querflöte, Waldhorn und immer wieder Perkussion dominierten das Programm, für das die Schülerinnen und Schüler grossen Applaus ernteten. Danach konnten Instrumente ausprobiert werden: Vom Saxofon über Posaune und Klarinette bis zu Tuba reichte die Palette. Wer weiss, vielleicht wurde so eine grosse Liebe gefunden, denn eines ist klar: Wer musiziert, bereichert sein Leben und das Leben der andern. Text und Bild: jwü



Sich wohlfühlen in der Oberstadt

Etwas abseits vom Touristentrubel liegt die Oberstadt. Die Gasse beherbergt ausgesuchte Fachgeschäfte und Unternehmen, die mit kompetenter Beratung und hochwertigen Produkten punkten. Zwölf von ihnen organisieren vom 25. bis 29. Juni die Wohlfühltag in der Oberstadt. Es wartet ein bunter Strauss an Angeboten wie etwa Morgenmeditation, Riechwettbewerb, Beratung zu orthopädischen Themen, vegane Cookies, Rabatte, Barfussweg, Saftdegustation, Grusskarten gestalten, Kopfmassage, reduzierter Eintritt ins Krippenmuseum, luftige Leinentextilien, Geschichten für Kinder ... Infolyer in den Geschäften oder auf Facebook «Wohlfühltag Oberstadt Stein am Rhein». Bild: jwü

■ KOLUMNE

Die Schule brennt!

In knapp 2 Monaten beginnt für unsern Nachwuchs ein neues Schuljahr, für unsere Kleineren steht der Eintritt in den «Chindsgi» bevor. Einige unserer Kinder werden sich darauf freuen, andere vielleicht weniger. Denn die Schwelle in Sachen Eintritt bzw. Übertritt in eine nächst höhere Stufe fordert von unseren Kindern mittlerweile sehr, sehr viele Kompetenzen. Je nach Region und Milieu können sich die verschiedenen Gruppen sehr heterogen zusammensetzen. Die einen verfügen bereits über eine gewisse Sprachkompetenz, andere sprechen unsere Sprache noch kaum. Auch in Sachen Sozialkompetenz werden Unterschiede festzustellen sein. Kinder, die bereits in Spielgruppen oder im Hort dahingehend gefördert wurden, werden sich besser integrieren können. Das zeigen die Erfahrungen. Ähnliche Probleme lassen sich nicht nur auf der Kindergartenstufe, sondern auch beim Übertritt in die Primarschule feststellen.

Um diese Klippen besser umschiffen zu können, werden vermehrt Fachkräfte mit entsprechenden Ausbildungen als Stütze für die Lehrpersonen und den ihnen anvertrauten Kindern eingesetzt. Diese Einsätze haben sich, wie aus verschiedenen entsprechenden Berichten zu entnehmen ist, sehr bewährt.



**Markus M. Eichenberger
Ramsen**

Nun aber, so zeigt sich, fehlen diese Fachkräfte weitgehend und werden intensiv gesucht. Und nicht nur sie, auch Lehrer und Lehrerinnen fehlen offenbar an allen Ecken und Enden, was zwangsläufig zu Klassenbeständen führt, in denen ein adäquater Unterricht kaum mehr aufrecht erhalten werden kann.

Vermehrt erschienen in den Medien «Hilferufe» seitens unserer Erziehungsdirektionen. Es wird sogar versucht, nebst entsprechenden Fachkräften auch pensionierte Lehrkräfte zu mobilisieren, um diesen Missständen begegnen zu können. Im Weiteren ist auch zu vernehmen, dass Fachkräfte mit entsprechenden Ausbildungen aus «verschiedenen Gründen» allerdings nicht eingesetzt werden, weil möglicherweise noch ein klitzekleines Modul zum Einsatz fehlt. Oder vielleicht entspricht der Wunsch in Sachen Pensum-Anspruch nicht. Oder vielleicht halt doch zu alt?

Es ist mir beispielsweise der Fall einer Heilpädagogin bekannt, die nebst der Kindergärtnerinnen-Ausbildung, einem zweijährigen Studium der Heilpädagogik (HfH), einer Ausbildung in Frühförderung (HfF) die Ausbildung «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ) erfolgreich absolviert hat. Diese Persönlichkeit ist etwa 60-jährig, verfügt über eine immense Berufserfahrung und möchte sich nach einer krankheitsbedingten Pause gerne wieder mit einem 40-Prozent-Pensum zu Verfügung stellen. Sie hat sich x-mal beworben, ihr Dossier mit ausführlichstem Curriculum Vitae zwecks Einsicht zu Verfügung gestellt. Und, was passierte? Nichts, gar rein nichts! Keine Reaktion, keine Absage mit Begründung. Nicht einmal die Dossiers wurden zurückgesendet. Das ist schlicht unanständig und frustrierend!

Es könnte die Vermutung naheliegen, dass diese Person nicht über ein benötigtes Lehrer-, sondern «nur» über ein Kindergartenpatent verfügt. Oder dass halt vielleicht doch ein besonderes Modul innerhalb ihrer Ausbildung noch fehlen könnte. Wie auch immer: Entsprechend der prekären herrschenden Situation sollte diesem Umstand mit nötiger Toleranz begegnet werden und nicht mit Haarspaltereien, Gebot der Stunde. Spatz oder Taube?

Auch stellt sich die Frage, ob pensionierte Lehrkräfte, die möglicher-

weise nun als Notnägeln zum Einsatz kommen werden, noch über alle adäquaten Module und Nerven verfügen, die gefordert sind. Und ob wirklich alle die Lehrkräfte, die in unserem Kanton ohne jegliche pädagogische Ausbildung in Schulstuben stehen – die gibt es offenbar – entsprechende Ausbildungsgänge absolvieren?

Ein weiterer Fall, der wirklich auch zu denken gibt: In einer hiesigen Landgemeinde unterrichtete ein qualifizierter Primarlehrer mit italienischen Wurzeln. Er war sehr beliebt unter den Kindern, beherrschte auch die italienische Sprache perfekt und hätte diese gerne seinen Schülern vermittelt. Aber das ging eben nicht – das entsprechende Zertifikat fehlte. Kurz darauf ging eben auch der Lehrer ...

Es sei noch eine weitere Frage erlaubt: Sind all die Schulbehördenmitglieder, die über die Anstellung einer Lehrperson entscheiden, wirklich kompetent genug für das anspruchsvolle Mandat? Welche Module haben denn sie absolviert? Wie auch immer. Bald soll der – nicht unumstrittene – Lehrplan 21 eingeführt werden. Und dann wird alles gut, noch besser! Bekanntlich stirbt die Hoffnung ja zuletzt. «O tempora, o mores» würde der Lateinschüler sagen, aber den Lateinunterricht wird es ja in Zukunft auch nicht mehr geben ...

Eindrückliche Besichtigung von Wappenscheiben und Fachwerk im Stammertal

Der Historische Verein Stein am Rhein führte am Samstag, 15. Juni, seinen traditionellen Tagesausflug durch. Dieses Jahr gab es die Möglichkeit, das Ziel zu Fuss zu erreichen.

Die Teilnehmer des Tagesausflugs durften sich auf eine Kurzführung in der historischen Gemeindestube in Stammheim und nach dem Mittagessen auf eine fundierte Einführung in die Zimmermannskunst in Unterstammheim freuen.

Aufgrund diverser sich überschneidender Veranstaltungen war dieses Jahr die Zahl der Unentwegten, die sich zum Ausflug anmeldeten, wesentlich kleiner als in früheren Jahren. Ein kleines Grüppchen von fünf Wanderern machte sich zu Fuss auf den Weg über den Stammerberg und genoss das angenehme Wetter. Man freute sich an den farbenprächtigen Gärten auf dem Weg und genoss vom «Gmaawisli» aus den Ausblick auf Stein am Rhein und in den Hegau. Aufgrund des flotten Tempos der Wanderer erwies sich die Marschtabelle schon bald als Makulatur, und auch ein Abstecher auf den Aussichtsturm «Vorder Hütten» konnte dem nicht abhelfen. Vom Turm aus liess sich ein Blick auf die Mythen erhaschen. In Unterstammheim angekommen, blieb genügend Zeit für eine ausgiebige Kaffeepause.

Wappenscheibe für die erste Stube

Um 11.15 Uhr war unser Grüppchen um die weiteren Teilnehmer verstärkt, und wir warteten gespannt auf unsere Führung in der Stammheimer Gemeindestube mit Hans Rudolf Frei. Dort hängen die Wappenscheiben von 1531, die zum Bau der ersten Stube geschenkt wurden. Das Gebäude wurde inzwischen mehrfach umgebaut und erweitert, und trotz vieler hoher Angebote haben sich die Unterstammheimer Bürger immer gegen den Verkauf ihrer Glasscheiben ausgesprochen. Unter anderem hängen auch drei Scheiben mit Steiner Bezug in der Stube: eine Stadtscheibe, eine



Im Zusammenhang mit den Fachwerkbauten in Unterstammheim gab es für die Teilnehmer der Führung viel zu staunen. Bild: zvg

Scheibe des St. Georgenamtes und eine Scheibe von zwei Steiner Bürgern. Das Scheibengeschenk gehört zu den alten eidgenössischen Tradi-

«Als Folge des Bündnisses zwischen Stein und Stammheim kam es zum Ittinger Sturm.»

tionen zwischen befreundeten beziehungsweise verbündeten Gemeinden und Ständen.

Bündnis mit weit reichenden Folgen

Hans Rudolf Frei wies darauf hin, dass Stein am Rhein und Stammheim im 16. Jahrhundert verbündet waren und es auch wirtschaftliche Beziehungen über den «Berg» gab. Als Folge des politischen Bündnisses kam es zum Ittinger Sturm.

Neben den Scheiben der befreundeten Städte und Gemeinden sowie der Zürcher Herren fallen die Gesellschaftsscheiben auf. Immer wieder

haben sich die Mitglieder der Stubengesellschaft mit einer Scheibe selbst beschenkt. Man sieht die Männer beim Festmahl wie sie Braten und Wein geniessen. Seit zehn Jahren gibt es wieder eine Stubengesellschaft, die diese Tradition weiter pflegt.

Nach dem gemütlichen Mittagessen im Garten des Restaurants Adler ging es mit Walter Weiss auf eine Führung zu den speziellen Fachwerkgebäuden von Unterstammheim. Erstaunt hat uns dabei, wie viele Häuser im Dorf im 20. Jahrhundert verschwunden sind, obwohl es einem gar nicht auffällt. Fasziniert waren wir von den detaillierten Ausführungen von Walter Weiss über einzelne Konstruktionsdetails bei den Holzverbindungen und welche Auswirkungen auf die Gebäudestatik sie haben. Abschliessend besuchten wir das Girsberghaus, das vermutlich älteste ländliche Fachwerkhaus der Schweiz, das in grossen Teilen aus dem Jahr 1420 stammt. Dort konnten wir die Werkzeuge für die Holzbearbeitung und Fotos und Darstellungen davon sehen. Ausserdem konnten wir zusammen wie auf dem Bundplatz mithilfe der Markierungen selbst ein Riegel-

haus aufstellen. Die Zeit verging wie im Fluge, und die Ausflugsteilnehmer durften vom Wissen von Walter Weiss profitieren. Eine Fachwerkführung in Stammheim ist ein Erlebnis und sei jedem an dieser Bautechnik Interessierten ans Herz gelegt. Roman Sigg

Historischer Verein Stein am Rhein

Der Historische Verein Stein am Rhein bemüht sich, an Absichten, Werke und Leistungen vergangener Generationen zu erinnern und diese zu würdigen. Es werden dafür Vorträge, Publikationen, Ausstellungen und Exkursionen organisiert. Der momentane Jahresbeitrag beträgt 15 Franken für Einzelmitglieder, 25 Franken für Paare oder Familien.

Als Mitglied des Historischen Vereins ist man zu nichts verpflichtet. Der Besuch der Vorträge und die Teilnahme an Exkursionen oder den Vereinsreisen ist fakultativ. (r.)

Auch in Hemishofen steppt der Bär

■ NACHGEFRAGT



Begeisterte Blicke und so manchen Kommentar ernteten die Oldtimer Traktoren an ihrem Korso. Bild: jwü

Zum zweiten Mal in Folge organisierten vier Hemishofer Hausfrauen das Schüürfäscht Hemishofen und liessen nach einer langen Pause die alte Dorffesttradition wieder auferstehen. **Jurga Wüger**

HEMISHOFEN Das erste Schüürfäscht Hemishofen wurde vor gut 40 Jahren gefeiert und war wegen vieler Unterbrüche dem Untergang geweiht. Als vor zwei Jahren auch die letzte Beiz die Segelstrich, war das Mass voll. Mindestens einmal pro Jahr soll in Hemishofen der Bär steppen, das haben sich Fabienne Damiano, Andrea Bieri, Linda Stoll und Sandra Manser vorgenommen und gründeten den Verein Viva – für ein lebendiges Hemishofen. Vor einem Jahr führten sie das erste Schüürfäscht durch und lernten viel über die Organisation einer Festwirtschaft. Am vergangenen Wochenende stand die zweite Ausgabe des Festes an.

Frühschopper beim Schüürfäscht

Weil letztes Jahr am Sonntagmorgen die Frühschopperinnen und Frühschopper lieber eine Stammbeiz in Stein am Rhein oder Ramsen aufsuchten, überlegten die vier Powerfrauen, wie die Partylaune schon am Morgen in der Schüür steigen könnte. Sie nahmen Kontakt mit dem Verein Trak-

torenfreunde Untersee und Rhein auf und stiessen auf deren Begeisterung. So rollten am Sonntag rund 30 gepflegte und geschmückte Traktoren-Oldtimer im geschlossenen Korso von Wagenhausen nach Hemishofen zum Schüürfäscht und lockten viele Gäste zum Festplatz an.

«Bührer Traktor» erwärmt das Herz

Die Kinder rannten aufgeregt umher und wollten unbedingt am Steuer sitzen. Die ältere Garde drehte gemächlich eine Runde, stellte fachkundige Fragen an die Bauern und präsentierte wortgewandt das eigene Wissen. «Schau mal diese schöne Form des Traktors an! So fortschrittlich waren sie schon im Jahr 1950», versuchte ein Festbesucher das Herz seiner Ehefrau für den Bührer Traktor zu erwärmen.

Nach der Einfahrt und Beurteilung der Oldtimer war die Verköstigung dran. Die musikali-

sche Untermalung mit der urchigen Schwyzerörgelmusik übernahm das Trio Zumbrunn-Theiler-Grob.

Endlich macht jemand etwas

Die Vereinspräsidentin Fabienne Damiano lobte die Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Das Vorhaben sei grosszügig unterstützt worden: «Sie waren froh, dass in Hemishofen endlich jemand etwas macht», erklärt sie.

Am Samstag kamen rund zweihundert durstige und hungrige Besucherinnen und Besucher aus Hemishofen und den Nachbargemeinden, und zur Mittagszeit am Sonntag musste zügig nachgetischt werden. Das zweitägige Schüürfäscht mit Musik, Festwirtschaft, Gumpischloss, Bar und Tanz kam bei den Hemishofern gut an. In der alten «Jack's Schüür» gingen die Lichter jedenfalls erst dann aus, als der letzte Gast gegangen war.



Fabienne Damiano
Präsidentin
Verein Viva

Steiner Anzeiger: Frau Damiano, warum haben Sie und Ihre drei Vorstandsamen vor zwei Jahren das alte Schüürfäscht wieder aufleben lassen?

Fabienne Damiano: Wir wollten unserem Dorf wieder Leben einhauchen. Unser Verein heisst auch: Viva – für ein lebendiges Hemishofen.

Warum braucht Hemishofen ein eigenes Dorffest?

Damiano: Wir sind 363 Tage im Jahr nur ein Durchgangsort nach Ramsen und Stein am Rhein. Mit diesem Fest wollen wir zeigen, dass Hemishoferinnen und Hemishofer auch wissen wie man feiert.

Was macht dieses Fest aus?

Damiano: Herzlichkeit und Geselligkeit. Wir knüpfen an die alte Tradition an und führen dieses Fest in der alten Jacks Schür. Hier wurde auch das erste Dorffest vor circa 40 Jahren durchgeführt.

Was geschieht mit dem Erlös?

Damiano: Unsere zwölf Helferinnen und Helfer arbeiten ehrenamtlich. Sind die laufenden Vereinskosten gedeckt, wird jeder Rappen in das nächste Fest investiert.

Es wird also auch nächstes Jahr ein Schüürfest geben?

Damiano: Ja, ganz sicher. Im Juni 2020 steppt in der Jacks Schür erneut der Bär.

Interview Jurga Wüger



Hemishofer Frauenpower: Linda Stoll, Sandra Manser, Andrea Bieri und Fabienne Damiano. (v.l.)

Bild: jwü



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Regelung Anstellungsinstanzen

Alle Personalanstellungen sind bisher vom Stadtrat

beschlossen worden, also von der Bereichsleiterin bis zum Praktikanten. Die Anstellung des Fachpersonals erfolgt jeweils auf Antrag des Stadtschreibers. Bei den Kaderstellen und Fachspezialisten sind die Referenten beim Selektionsverfahren einbezogen und vertreten eine Anstellung im Stadtrat.

Zur Entlastung des Stadtrates sowie zur stufengerechten Kompetenzdelegation ist für die Anstellung des Fachpersonals bis Lohnklasse 17 der Stadtschreiber und für die Bereichsleitenden bzw. Anstellungsverhältnisse ab Lohnklasse 18 der Stadtrat zuständig. Die Auflösung von Anstellungsverhältnissen durch die Arbeitgeberin bleiben dem Stadtrat vorbehalten.

Bewilligungen Christa Schneider wird die Durchführung eines Kurzfilm-Openairs am 19. Juli 2019 von 20 – 23 Uhr (Ausweichdatum 20. Juli 2019) in der Badi Stein am Rhein bewilligt.

Dem Verein Jugendfest Stein am Rhein wird die Bewilligung erteilt, am 27. Juli 2019 auf der Klingenwiese den «Daydance 2019» durchzuführen.

Für die Durchführung der Märlistadt 2019 ist dem Gewerbeverein die Bewilligung unter Auflagen und Bedingungen im üblichen Rahmen erteilt worden.

Dem Verein Feuerwerk ist die Bewilligung für das Steiner Feuerwerk sowie die Turner Chilbi am 1. August erteilt worden.

Lukas Etzweiler, Betreiber der «Underbar», Unterstadt 21 ist die Bewilligung erteilt worden, sein Lokal in der Zeit vom 1. Mai – 31. Oktober 2019 von Sonntag bis Donnerstag auf den Folgetag bis um 01 Uhr und Freitag und Samstag auf den Folgetag bis um 02 Uhr offen zu halten. Der Probebetrieb kann anschliessend in eine unbefristete Bewilligung umgewandelt werden.

Das kantonale Strassenverkehrs- und Schiffsverkehrsamt Schaffhausen hat folgenden Firmen die Bewilligung erteilt, von Mai bis Oktober 2019 gewerbsmässige Gruppen-

fahrten mit Kanus zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen durchzuführen:

Geländespieler GbR, Ralf Mossbrugger, D-78199 Bräunlingen;

La Canoa-KanuZentrum Konstanz, Kai König, D-78467 Konstanz;

Kanuverleih am Rheinfall, Martin Keppeler, D-78262 Gailingen am Rhein.

Das kantonale Strassenverkehrs- und Schiffsverkehrsamt Schaffhausen hat der SLRG Sektion Stein am Rhein, Roman Suter die Bewilligung fürs «Rheinschwimmen» am Sonntag, 4. August 2019 erteilt.

Am 10. August 2019 findet das Schülerwettschwimmen im Depot der Pontoniere Stein am Rhein statt. Am 17./18. (ev. 24./25.) August 2019 führen die Pontoniere das jährliche Fischessen durch.

Personelles

Julia Schmid, wohnhaft in Stein am Rhein, wird per 1. Juli 2019 mit einem 50-Prozent-Pensum vorerst zur Verstärkung des Sozialdienstes und ab 2020 in der Stadtkanzlei angestellt. Sie hat in der Stadtverwaltung im letzten Jahr ihre kaufmännische Lehre mit Auszeichnung abgeschlossen.

Während des Mutterschaftsurlaubs von *Anita Beerli* wird im Steueramt *Johann Gnädinger*, ehemaliger Zentralverwalter in der Gemeinde Ramsen, das Team verstärken.

Im Waldkindergarten wird *Eva Gehrig*, wohnhaft in Winterthur, ab dem neuen Schuljahr als Unterrichtsassistentin mit einem Pensum von 31 Prozent angestellt. Sie ersetzt *Jolanda Kasser*, die ihre Anstellung per Ende Juli verlässt.

Als Hauptverantwortlicher für die Badi Espi ist *Rainer Schüpbach*, wohnhaft in Wagenhausen angestellt worden. Als Badeaufsicht amten zusätzlich *Andrea Iten* und *Edith Grutschnig Nègre*.

Mit *Dominik Zingg*, wohnhaft in Dättlikon, ist ein Lehrvertrag als Forstwart EFZ abgeschlossen worden. Er wird am 1. August 2019 seine Lehrstelle antreten.

Schulsozialarbeiter *Cornelius Weller* hat seine Stelle per Ende Juli 2019 gekündigt. Er hat die im 2017 neu eingerichtete Schulso-

zialarbeit an den Steiner Schulen organisatorisch und fachlich bestens eingeführt.

Florence Stalder hat ihre Anstellung als Köchin/Hausangestellte in der Kita Schatztruhe per Ende Juli 2019 gekündigt. Den neu eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünscht der Stadtrat einen guten Start und viel Befriedigung in ihren neuen Tätigkeitsgebieten und heisst sie herzlich willkommen. Den austretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen der Stadtrat und die Stadtverwaltung für die Zukunft alles Gute und privat wie beruflich viel Erfolg.

Mitteilungen in Kürze

Aufgrund der Neuorganisation des Forstes mit einem mitarbeitenden Förster im Wald ist das Büro beim Forstwerkhof zwingend. Für die Anschaffung eines Bürocontainers hat der Stadtrat einen Kredit von 28 000 Franken bewilligt.

Für die Neumarkierung des sanierten Parkplatzes Grossi Schanz hat der Stadtrat einen Kredit von 8 200 Franken bewilligt.

Jährlich wiederkehrende Anlässe können ab sofort vom Sicherheitsreferenten bewilligt werden. Mit dieser Kompetenzdelegation wird erreicht, dass die Bewilligungen direkt und schneller erteilt werden können. Grossveranstaltungen wie die Märlistadt oder das Feuerwerk am Nationalfeiertag werden aufgrund ihrer Bedeutung weiterhin durch den Stadtrat bewilligt.

Dem Kunstverein Schaffhausen wird an das Projekt HochrheinKunstweg ein Beitrag von 2 000 Franken ausgerichtet.

Vom Rücktritt von Charles Balsiger aus der Jagdgesellschaft per Ende Juli sowie die Wahl von Silvio Lorenzetti zum neuen Jagdobmann hat der Stadtrat Kenntnis genommen.

Auf dem Stadtfriedhof werden folgende Gräber infolge Erreichen der Ruhefrist im A-Feld per 1. Februar 2020 aufgehoben: Grabfeld A, Reihen 4 bis 6 und Gräber bis zum Jahr 1994 in der Kopfreihe. Über nicht geräumte Grabfelder wird nach Ablauf der gesetzten Frist unter Ablehnung jeglicher Entschädigungspflicht verfügt.

Chretzeturm: Neuer Stipendiat

STEIN AM RHEIN Der Autor und Journalist Najem Wali ist von Juli bis September Stipendiat der Künstlerresidenz Chretzeturm. Elisabeth Schraut, Kuratorin der Künstlerresidenz Chretzeturm, stellt den neuen Stipendiaten am Donnerstag, 4. Juli, um 18 Uhr vor. Im Rahmen des Kulturapéros sprechen Elisabeth Schraut und Najem Wali über sein Leben im Irak und in Deutschland.

Najem Wali, 1956 im irakischen Basra geboren, wurde als anders

Denkender inhaftiert und gefoltert. Er flüchtete 1980 nach Ausbruch des Iran-Irak-Kriegs nach Deutschland. 1988 schloss er sein Germanistik Studium in Hamburg ab. Anschliessend studierte er spanische Literatur in Madrid. Er veröffentlichte zahlreiche Romane und Erzählungen. Er war auch lange Zeit Kulturkorrespondent der arabischen Tageszeitung Al-Hayat und schreibt regelmässig für die Neue Zürcher Zeitung und andere Publikationen. (r.)

Erpresser-Mails im Umlauf

REGION In den letzten Tagen haben sich mehrere Personen aus dem Kanton bei der Schaffhauser Polizei gemeldet, die E-Mails mit erpresserischem Inhalt erhalten haben. Die Empfänger wurden aufgefordert, eine Summe über mehrere Hundert Euro auf eine Bitcoin-Adresse zu überweisen. Käme man der Aufforderung innert einer bestimmten Zeit nicht nach, würden die angeblich durch die Täterschaft erstellten Videos der Opfer veröffent-

licht. Die Täter behaupten, durch Trojaner vollen Zugriff über die Computer der Opfer, über die Mikrofone und die integrierten Kameras der Endgeräte zu haben und somit unbemerkt Aufnahmen machen zu können. Die Polizei rät, solche E-Mails zu löschen und keinesfalls auf die Aufforderungen einzugehen. Solche E-Mails werden zu Tausenden versendet. Es sollen keinesfalls Zahlungen getätigt werden. (r.)



Herrlicher Sonnenuntergang am längsten Tag des Jahres.



Auf dem Deck: leckere Drinks, gute Musik, entspannte Gesellschaft und erste zaghafte Annäherungsversuche.



Kapitän Peter Thalmann ist seit 24 Jahren auf dem MS St. Georg.

«Schweizer wissen wie man Party macht»

Für 50 Party- und Sonnenhungrige hiess es am Freitagabend: Leinen los! Vier Stunden lang war am längsten Tag des Jahres Feiern angesagt – vom Zeller See über den Gnadensee Richtung Ermatingen und zurück. Das «Underseebarboat» der Cousins Lukas Etzweiler und Max Schwegler kam gut an: «Endlich läuft etwas am Abend in Stein». **Text und Bilder Jurga Wüger**



Aus Deutschland sind Julien Kleinlützum, Norman Beyer, Moritz Otto (v.l.) angereist, weil «die Schweizer wissen, wie man gute Party macht.»



Schlau vorgesorgt: Diese aufgestellte Frauenrunde kam mit den eigenen Apérohäppchen auf das Schiff.



Underbar-Betreiber Lukas Etzweiler (l.) und «Rheinfels»-Besitzer Max Schwegler sind zufrieden.



Die beiden Bardamen erfüllten fast jeden Getränkewunsch.



Der Deutsche Mike Wiede lebt seit Kurzem in Stein am Rhein.

TIPP DER WOCHE



Südländische Lebensfreude im Steiner Bistro «chez Ulrique» Der italienische Musiker Francis Duende hat sich, inspiriert durch Maurizio Colonna und Paco de Lucia, intensiv mit dem Flamenco auseinandergesetzt. Mit seinem Solo-Programm «Caffè corretto Jerez – eine poetische und musikalische Reise von Neapel nach Sevilla» greift er einerseits auf die Tradition des neapolitanischen Volksliedes und den Liederkanon der Nuova Compagnia di Canto Popolare, andererseits auf traditionelle Flamenco-Stile zurück. Er verbindet mit Gesang und Gitarre die beiden historisch bedeutsamen Hafenstädte Neapel und Sevilla, die mehr als nur das Mittelmeer gemeinsam haben. Getragen von Tönen schweifen die Gedanken nostalgisch in sehnsüchtigen Gefilden zwischen den (Ge-)Zeiten. Das Konzert ohne Eintritt (mit Kollekte) im Steiner «Bistro chez Ulrique» an der Schwarzhorngasse findet diesen *Freitag, 28. Juni*, um 20 Uhr statt. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 82P01 Schaffhausen

Redaktion Karin Lüthi
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Karin Zimmermann
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Michael Hägele

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.



Grossaufmarsch in Berlinger Rosengarten

Zahlreiche Besucher besuchten die Tage des «offenen Gartens» im Rosenparadies von Theres Brassel, die vor Kurzem stattfanden. Obwohl erst ein kleiner Teil der über 70 Rosenstöcke Blüten zeigte, gab es viel zu betrachten, zu fragen und zu diskutieren. Wie Theres Brassel erklärte, sollten Rosen besser mit dem Hirn als mit den Augen gekauft werden. Man solle möglichst krankheitsresistente Sorten wählen und sie

an einem sonnigen, von Wind durchlüfteten Ort pflanzen sowie den Boden mit Kompost, organischem Dünger und fleissigem Hacken gesund halten. Der Höhepunkt war jeweils die Hutprämierung. Am Samstag wurde Marianne Fühlemann aus Stein am Rhein zur Trägerin des schönsten Huts gekürt. Sie gewann einen Frühstücksgutschein für den «Gartentropfen» in Oberstammheim und ein Fläschchen Sekt.

Text und Bild: zvg



Pfarrgartenfest mit den Burg Singers

Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen konnte die Kirchgemeinde Burg am Sonntag ihr alljährliches Pfarrgartenfest durchführen. Den Gottesdienst auf dem Vorplatz des Pfarrhauses gestaltete Pfarrerin Corinna Junger. Ihre Predigt befasste sich mit dem Brief des Apostel Paulus an Timotheus, in dem er seinen Einsatz für Christus als einen Vertrauensbeweis Gottes sieht. Wir alle sind berufen, uns in diesen Dienst zu stellen. Der Gottesdienst wurde umrahmt und begleitet durch die Burg Singers unter Leitung von Pfarrer Beat Junger. Dieser Projektchor tritt vier Mal jährlich im Gottesdienst auf und ist für alle Singfreudigen offen. Bei Speis und Trank im grossen Pfarrgarten fand der Gottesdienst eine gesellige Fortsetzung in den Nachmittag hinein.

Text und Bild: Werner Käser



AGENDA

STEIN AM RHEIN

■ **Di., 25. bis Sa., 29.6. Wohlfühltag** in der Steiner Oberstadt.

■ **27.6. «Texte und Töne aus dem Turm der Dschinnen»** Lesung aus dem neuen Manuskript von Chretzeturm-Stipendiatin Claudia Ott, mit orientalischer Musik umrahmt. 19 bis 20.30 Uhr, Jakob und Emma Windler-Saal.

■ **27.6. «Rebbegehung in Stein am Rhein»** Rundgang durch die Steiner Reben am «Chäferstai». Treffpunkt 18.50 Uhr beim Parkplatz HOGA.

■ **28.6. «Zurück ins Mittelalter»** Öffentliche Stadtführung, 11.30 bis 12.45 Uhr, Tourist-Office, Oberstadt 3.

■ **28.6. Gitarrenkonzert** «Caffè Corretto Jerez - eine poetische und musikalische Reise von Neapel nach Sevilla» von Francis Duende. 20 Uhr (Türöffnung 19 Uhr), Bistro chez Ulrique.

■ **29.6. 100 Jahre Pfadi** Stein am Rhein, ab 12 Uhr, bei der Pfadi-Hütte.

■ **29.6. Serenade** des Steiner Kammerensembles, 19.30 – 20.30 Uhr, Asylhof.

BUCH ■ **27.6., Feierabendkonzert** des Musikvereins Buch. Festwirtschaft ab 17 Uhr, Grill ab 19 Uhr, Konzert ca. 19.30 Uhr. Bei Getränken Hug GmbH.

WAGENHAUSEN ■ **28.6., Musikfestival** Mit dem Lucerne Brass Ensemble Quintett. 19.30 Uhr, Probsteikirche.

SINGEN ■ **Fr., 28. bis So., 30.6. Stadtfest** Fr. ab 16 Uhr bis So. um 18 Uhr wird auf 7 Bühnen und auf 1000 «Fest-Metern» über 200 Stunden Programm geboten.



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Abrechnung Umstellung EDV Am 20. September 2017 hatte der Stadtrat beschlossen, die Gemeindesoftware der Firma Dialog Verwaltungsdata AG anzuschaffen und die Stadtverwaltung an das Rechenzentrum KSD Schaffhausen anzuschliessen. Seit Sommer 2018 sind die Daten übernommen und die Datensätze bereinigt. Mittlerweile steht die Software im Gebrauch. Im Lauf der Arbeiten sind drei zusätzliche Fachapplikationen angeschafft worden, die im Einsatz stehen,

darunter die Geschäftsverwaltung mit Behördenlösung. Ferner sind sechs externe Arbeitsplätze zusätzlich erschlossen worden, womit die gesamte Verwaltung (Rathaus und Herfeld) untereinander und mit den Behörden vernetzt arbeiten kann. Die Gesamtkosten der neuen EDV-Software belaufen sich auf 150 295 Franken. Die jährlich wiederkehrenden Kosten werden künftig gegen 110 000 Franken pro Jahr betragen, was im üblichen Durchschnitt im Vergleich zu andern Gemeinden liegt.